

Bismarck Seniorenstift

Klimaanpassungskonzept

Inhalt

Einleitung	2
Klimawandel.....	4
Betroffenheit	5
Einrichtung	7
Maßnahmen.....	8
Bereiche	11
Geplante Maßnahmen	13
Nachhaltigkeitsprüfung.....	17
Öffentlichkeit.....	18
Quelle:	19

Bismarck Seniorenstift

Einleitung

Angesichts der zunehmenden Herausforderungen, die der Klimawandel mit sich bringt, ist es unerlässlich, dass auch Altenpflegeeinrichtungen Maßnahmen zur Klimaanpassung ergreifen. Eine gut durchdachte Klimaanpassungsstrategie ist von großer Bedeutung, um die Sicherheit, Gesundheit und das Wohlbefinden der Bewohner*innen in solchen Einrichtungen zu gewährleisten. In diesem Zusammenhang sollen im Folgenden der Anlass, die Aufgabenstellung und Zielsetzung sowie die Vorgehensweise einer solchen Klimaanpassungsstrategie für eine Altenpflegeeinrichtung erläutert werden.



Klimaanpassung bezeichnet die Anpassung von Strukturen, Prozessen und Verhaltensweisen an die sich verändernden klimatischen Bedingungen. Der Klimawandel führt zu extremen Wetterereignissen, wie Hitzewellen, Starkregen oder Stürmen, die die Gesundheit und Sicherheit von Menschen beeinträchtigen können. Altenpflegeeinrichtungen sind besonders betroffen, da ältere Menschen anfälliger für Hitzebelastung und andere klimabedingte Risiken sind. Daher ist es von entscheidender Bedeutung, eine fundierte Klimaanpassungsstrategie zu entwickeln, um die Auswirkungen des Klimawandels auf die Bewohner*innen bestmöglich zu minimieren.

Das Hauptziel der Klimaanpassungsstrategie für unsere Einrichtung ist es, die Resilienz gegenüber klimatischen Risiken zu stärken und die Anpassungsfähigkeit der Einrichtung zu verbessern. Dies umfasst den Schutz der Gesundheit und des Wohlbefindens der Bewohner*innen vor den Auswirkungen des Klimawandels, wie Hitzebelastung, Hochwasser oder anderen Wetterextremen. Ein weiteres Ziel ist es, die Infrastruktur der Einrichtung widerstandsfähiger gegen klimatische Einflüsse zu machen und die Betriebskontinuität sicherzustellen, um den Pflegebetrieb auch unter widrigen klimatischen Bedingungen aufrechtzuerhalten.

Bismarck Seniorenstift



Um diese Ziele zu erreichen, wird die Klimaanpassungsstrategie unserer Einrichtung auf einer fundierten Risikoanalyse basieren. Dabei werden die klimatischen Risiken und deren potenzielle Auswirkungen auf die Einrichtung und ihre Bewohner*innen identifiziert. Hierbei können verschiedene Methoden, wie beispielsweise Klimawirkungs- und Risikoanalysen, herangezogen werden. Auf Grundlage dieser Analyse werden geeignete Maßnahmen entwickelt und implementiert, um die identifizierten Risiken zu mindern. Dies können beispielsweise bauliche Anpassungen, die Verbesserung der Infrastruktur, die Entwicklung von Hitzeaktionsplänen oder die Schulung des Personals für den Umgang mit klimabedingten Notfällen sein.

Durch diese umfassende Vorgehensweise wird die Altenpflegeeinrichtung in die Lage versetzt, den Herausforderungen des Klimawandels effektiv zu begegnen und den Schutz und das Wohlergehen ihrer Bewohner*innen auch unter veränderten klimatischen Bedingungen zu gewährleisten.

Bismarck Seniorenstift

Klimawandel

Der Klimawandel ist eine weltweite Herausforderung, die durch den Anstieg der Treibhausgasemissionen hervorgerufen wird. Dies führt zu einer Erhöhung der globalen Durchschnittstemperaturen und einer Vielzahl von Veränderungen im Klimasystem. Die Auswirkungen des Klimawandels sind bereits spürbar und umfassen unter anderem steigende Temperaturen, häufigere Extremwetterereignisse wie Stürme, Dürren und Überschwemmungen, sowie den Anstieg des Meeresspiegels.

Regionale Beobachtungen zu Klimaveränderungen und ihren Auswirkungen sowie mögliche Entwicklungen der Klimaparameter für die Zukunft:

Im Nordwesten Deutschlands, zu dem Regionen wie Niedersachsen, Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein gehören, wurden bereits einige regionale Veränderungen des Klimas beobachtet. Dazu zählen ein Anstieg der Jahresmitteltemperaturen, eine Zunahme von Hitzetagen und Tropennächten sowie eine veränderte Verteilung der Niederschläge mit möglicherweise längeren Trockenperioden. Diese Veränderungen haben bereits Auswirkungen auf die Umwelt, die Landwirtschaft und die Gesundheit der Bevölkerung.

Die Projektionen für zukünftige Entwicklungen zeigen, dass der Nordwesten Deutschlands weiterhin von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen sein wird. Die Temperaturen werden voraussichtlich weiter steigen, wodurch Hitzewellen häufiger auftreten können. Auch der Anstieg des Meeresspiegels stellt eine besondere Herausforderung für die Küstenregionen dar. Darüber hinaus können vermehrte Starkregenereignisse zu Überschwemmungen führen und die Risiken für die Infrastruktur und die öffentliche Sicherheit erhöhen.

Kommunale Beobachtungen und mögliche Entwicklungen:

Auf kommunaler Ebene werden die Auswirkungen des Klimawandels ebenfalls beobachtet. Kommunen im Nordwesten Deutschlands sind zunehmend mit Herausforderungen wie der Anpassung der städtischen Infrastruktur, der Verbesserung der Hitzevorsorge und der Bewältigung von Hochwasserrisiken konfrontiert. Es werden Maßnahmen ergriffen, um den Klimawandel in Stadtplanung und -entwicklung zu integrieren, um Resilienz gegenüber den zukünftigen klimatischen Veränderungen aufzubauen. Dazu gehören beispielsweise die Schaffung grüner Infrastruktur, die Förderung der energetischen Sanierung von Gebäuden und die Entwicklung von Frühwarnsystemen für extreme Wetterereignisse.

Bismarck Seniorenstift

Um den Herausforderungen des Klimawandels effektiv zu begegnen, ist es unerlässlich, dass Kommunen, Regionen und Einrichtungen wie Seniorenheime gemeinsam daran arbeiten, Klimaanpassungsstrategien zu entwickeln und umzusetzen. Nur durch eine ganzheitliche Herangehensweise können wir die Auswirkungen des Klimawandels mindern und gleichzeitig die Lebensqualität und Sicherheit der Menschen in Norddeutschland langfristig gewährleisten.

Betroffenheit

Die Klimawirkungs- und Risikoanalyse 2021 für Deutschland zeigt, dass Altenpflegeeinrichtungen im Nordwesten besonders von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen sein können. Die Analyse identifiziert verschiedene Handlungsfelder, die sich auf die Einrichtungen selbst sowie auf ihre Bewohner*innen auswirken können. Im Folgenden werden einige der relevanten Handlungsfelder und möglichen Klimafolgen beschrieben:

Gesundheit:

Hitzewellen stellen eine erhebliche Gefahr für ältere Menschen dar, da sie anfälliger für Hitzebelastung und Hitzestress sind. Hohe Temperaturen können zu Dehydratation, Hitzschlägen und anderen gesundheitlichen Problemen führen. Eine unzureichende Klimaanpassung kann das Wohlbefinden und die Gesundheit der Bewohner*innen gefährden.

Grünflächen:

Klimafolgen wie Dürreperioden können sich negativ auf die Grünflächen in um unsere Altenpflegeeinrichtung auswirken. Trockenheit kann zu einem Rückgang der Pflanzenvielfalt und einer Verringerung der natürlichen Schattenspende führen, was die Hitzebelastung in der Umgebung erhöhen kann. Die Verfügbarkeit von Grünflächen und die Möglichkeit der Erholung im Freien können ebenfalls beeinträchtigt werden.

Biodiversität:

Der Klimawandel kann sich auch auf die lokale Biodiversität auswirken, indem er beispielsweise Veränderungen in der Pflanzen- und Tierwelt mit sich bringt. Dies kann Auswirkungen auf das Umfeld von Altenpflegeeinrichtungen haben und die natürliche Umgebung und das ökologische Gleichgewicht beeinträchtigen.

Wirtschaft:

Klimafolgen wie Hochwasser, Starkregen und Stürme können zu erheblichen wirtschaftlichen Schäden führen. Dies betrifft nicht nur die Infrastruktur der Altenpflegeeinrichtungen selbst, sondern auch die umliegenden Unternehmen und

Bismarck Seniorenstift

Dienstleister, die für den reibungslosen Betrieb und die Versorgung der Einrichtungen von Bedeutung sind.

Energie-Ressourcen:

- Wasser: Dürreperioden können die Verfügbarkeit von Wasserressourcen einschränken. Dies kann zu Engpässen bei der Wasserversorgung von Altenpflegeeinrichtungen führen und Hygiene- und Komfortprobleme verursachen.
- Strom: Veränderungen in der Verfügbarkeit und Erzeugung von Energiequellen aufgrund von Veränderungen im Niederschlagsmuster, Temperaturanstieg und Wetterschwankungen. Erhöhter Kühlbedarf in Zeiten von Hitzeextremen, was zu einer zusätzlichen Belastung der Energieversorgung führen kann. Risiken für Energieinfrastrukturen durch Extremwetterereignisse wie Stürme, Überschwemmungen oder Hitzewellen, die zu Schäden an Stromleitungen, Kraftwerken oder anderen Energieanlagen führen können.

Material-Ressourcen:

Der Transport von Materialien über weite Strecken und die damit verbundenen Emissionen von Treibhausgasen tragen zur Klimabelastung bei. Dies betrifft sowohl den Transport von Rohstoffen als auch den von fertigen Produkten. Ein ressourcenintensives und verschwenderisches Konsumverhalten trägt zum Klimawandel bei, da die Herstellung und Entsorgung von Produkten mit hohen Emissionen verbunden sind. Die Berücksichtigung von Klima- und Umweltkriterien bei der Beschaffung von Materialien und Produkten spielt in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle. Der steigende Materialverbrauch und die Entsorgung von Abfällen stellen eine Belastung für die Umwelt dar. Die Entsorgung von Abfällen, insbesondere von nicht recycelbaren Materialien, kann zur Freisetzung von Treibhausgasen wie Methan beitragen, wenn sie auf Deponien gelagert oder unsachgemäß behandelt werden. Die Förderung einer Kreislaufwirtschaft, bei der Materialien so lange wie möglich genutzt und am Ende ihrer Lebensdauer wiederverwertet werden, ist ein entscheidendes Handlungsfeld.

Hochwasser und Starkregen:

Der Nordwesten Deutschlands ist von Küstenlinien und Flüssen geprägt, was bedeutet, dass unsere Einrichtung einem erhöhten Risiko von Hochwasser und starken Regenfällen ausgesetzt ist. Diese Ereignisse können zu Überflutungen führen, die die Infrastruktur der Einrichtungen beschädigen und die Sicherheit der Bewohner*innen gefährden können.

Bismarck Seniorenstift

Die Klimawirkungs- und Risikoanalyse zeigt deutlich, dass Altenpflegeeinrichtungen im Nordwesten Deutschlands verschiedene Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Klimawandel bewältigen müssen. Es ist daher von entscheidender Bedeutung, umfassende Klimaanpassungsstrategien zu entwickeln, die Maßnahmen zur Verbesserung der Gebäudeinfrastruktur, zur Hitzevorsorge, zur Anpassung der Außenbereiche und zur Sicherstellung der Wasserversorgung umfassen, um die Sicherheit, das Wohlbefinden und die Lebensqualität der Bewohner*innen zu schützen.

Einrichtung

Die stadt.mission.mensch gGmbH ist ein modernes diakonisches Dienstleistungsunternehmen mit Angeboten für Senioren, psychisch Kranke, Wohnungslose, Straffällige und Suchtkranke. Mehr als 420 Mitarbeiter*innen sowie viele Ehrenamtliche setzen sich gemeinsam für die Kund*innen ein, Servicequalität und Orientierung an den Bedürfnissen unserer Bewohner*innen und Klient*innen sind für uns handlungsleitend. Wir stehen im Verbund mit der Evangelischen Stiftung Alsterdorf und sind Mitglied im Diakonischen Werk Schleswig-Holstein und handeln seit mehr als 100 Jahren nach diakonischen Grundsätzen. Im Bereich der Altenhilfe betreibt die stadt.mission.mensch gGmbH das Bismarck Seniorenstift in dem neben stationärer Pflege auch Kurzzeit- und Verhinderungspflege angeboten wird.

Lage:

Das Bismarck Seniorenstift befindet sich am nördlichen Stadtrand von Reinbek. In unmittelbarer Nähe gibt es eine Kleingartenanlage sowie mit „Hannemanns Mühle“ ein Restaurant, das in einer restaurierten Windmühle aus dem Jahr 1879 untergebracht ist. Ein Einkaufszentrum kann fußläufig in wenigen Minuten erreicht werden, das Ortszentrum von Reinbek mit Arztpraxen, weiteren Einkaufsmöglichkeiten und Freizeitangeboten ist ca. 1,5 km entfernt. Busverbindungen in den Stadtkern sind vorhanden, vom S-Bahnhof Reinbek ist der Hamburger Hauptbahnhof in ca. 30 Minuten gut zu erreichen. Auf dem Gelände des Bismarck Seniorenstifts stehen genügend Parkplätze zur Verfügung.



Bismarck Seniorenstift

Architektonische Struktur:

Die Architektur des Bismarck Seniorenstiftes ist darauf ausgerichtet, den dort lebenden Menschen sowohl Raum für ein gemeinschaftliches Leben mit zwischenmenschlichen Kontakten und Austausch anzubieten als auch Möglichkeiten für den Rückzug in die Privatsphäre zu schaffen.

Die Struktur des Hauses ist durch eine H-Form geprägt. Auf den beiden Seitenflügeln befinden sich die Wohnbereiche, im Verbindungstrakt ist im Erdgeschoss der Eingangsbereich untergebracht, unmittelbar darüber bieten im 1. und 2. Obergeschoß Gemeinschaftsflächen Raum für Begegnung und Kommunikation. Ein Seitenflügel im Erdgeschoß wird für 24 Bewohner*innen mit einer demenziellen Erkrankung im fortgeschrittenen Stadium eingerichtet. Büroräume, Sozialräume, ein Friseursalon sowie die Cafeteria und der Andachtsraum befinden sich in dem zweiten Seitenflügel des Erdgeschosses. In einem Innenhof des Gebäudes gibt es einen Sinnesgarten, dieser ist für die Bewohner*innen des Demenzbereichs schwellenfrei erreichbar.

Gebäude- und Grundstücksgrößen:

Grundstück:	10.148,85 m ²
Grundfläche Gebäude:	1.596,22 m ²
Außenfläche:	7.552,63 m ²

Maßnahmen

Energie-Ressourcen:

Durch die Umsetzung folgender Maßnahmen, die in der Dienstanweisung „Energie sparen“ von der Geschäftsführung schriftlich festgelegt wurden, können Ressourcen geschont, Energiekosten gesenkt und Umweltauswirkungen verringert werden. Eine nachhaltige und effiziente Nutzung von Energie, Wasser und anderen Ressourcen ist entscheidend, um die Auswirkungen des Klimawandels zu minimieren und eine nachhaltige Zukunft zu gewährleisten.

Heizung und Lüften:

Durch das gezielte Heizen nur in Räumen, in denen es erforderlich ist, wird Energie eingespart und die Ressource Heizenergie effizient genutzt.

Die Reduzierung der Raumtemperaturen auf 19 Grad ermöglicht eine energieeffiziente Raumbeheizung und trägt zur Ressourcenschonung bei.

Das konsequente Schließen von Eingangstüren und Eingangsbereichen verhindert den unkontrollierten Wärmeverlust und hilft, die Ressource Heizenergie zu sparen.

Durch das gezielte Stoßlüften mit kurzen Lüftungszeiten und dem anschließenden Ausschalten der Heizungen wird eine effiziente Lüftung erreicht, bei der möglichst wenig Wärmeenergie verloren geht.

Bismarck Seniorenstift

Wasser:

- Das Händewaschen mit kaltem Wasser spart Energie, die normalerweise für das Erwärmen des Wassers benötigt würde.
- Die Ausstattung von Duschen mit Wasserspareinsätzen trägt zur Reduzierung des Wasserverbrauchs und somit zur Ressourcenschonung bei.

Strom:

- Das konsequente Abschalten von PCs und Verzicht auf den Stand-by-Betrieb führt zu einer Einsparung von Strom und nutzt die Ressource Energie effizient.
- Die Nutzung von Energiesparmodus und voller Bestückung bei Waschmaschinen und Spülmaschinen trägt zur Energieeinsparung und Ressourcenschonung bei.
- Der Austausch alter oder energieineffizienter Geräte durch energieeffizientere Modelle führt zu einem geringeren Stromverbrauch und einer effizienteren Nutzung der Ressource Energie.
- Die Installation von Bewegungsmeldern in Gemeinschaftsflächen reduziert die Beleuchtungsdauer und senkt den Stromverbrauch.
- Der Austausch von herkömmlichen Leuchtmitteln durch energieeffiziente LED-Lampen führt zu einer Einsparung von Strom.

Material-Ressourcen:

Durch eine nachhaltige und ressourceneffiziente Gestaltung entlang der gesamten Wertschöpfungskette können die Klimafolgen reduziert und die Abhängigkeit von endlichen Ressourcen verringert werden. Es ist wichtig, innovative Lösungen zu entwickeln und umzusetzen, um eine nachhaltige Nutzung von Materialressourcen zu fördern und die Auswirkungen des Klimawandels zu minimieren.

Die Förderung nachhaltiger Beschaffungspraktiken, wie z.B. die Priorisierung von umweltfreundlichen und ressourcenschonenden Materialien, trägt zur Reduzierung der Umweltauswirkungen bei.

Ebenso fördert eine verbesserte Abfallwirtschaft, einschließlich des Recyclings von Materialien, den Verbrauch natürlicher Ressourcen zu reduzieren, Emissionen zu verringern und Abfalldeponien zu vermeiden.

Hierfür wurde ein Konzept mit folgenden Zielen und Maßnahmenplan entwickelt:

Sicherstellen eines verantwortungsbewussten Umgangs mit den Ressourcen:

- Sensibilisierung der Mitarbeiter*innen für den Wert und die begrenzte Verfügbarkeit von Ressourcen
- Förderung einer Kultur des verantwortungsbewussten Umgangs mit Ressourcen

Entwicklung eines Verständnisses für umweltschonendes Handeln:

- Förderung eines umweltbewussten Verhaltens in allen Unternehmensbereichen

Bismarck Seniorenstift

Sicherstellen eines effizienten und sparsamen Umgangs mit allen Ressourcen:

- Überprüfung und Optimierung der internen Prozesse, um den Ressourcenverbrauch zu minimieren
- Einführung von Richtlinien und Leitlinien für den sparsamen Einsatz von Ressourcen in allen Unternehmensbereichen

Reduzierung des Materialeinsatzes, Förderung der Wiederverwertung und des Einsatzes von Recyclingprodukten:

- Identifizierung von Möglichkeiten zur Reduzierung des Materialeinsatzes, z.B. durch Prozessoptimierung oder den Einsatz von wiederverwendbaren Materialien
- Einrichtung eines effizienten Abfallmanagementsystems, um die Wiederverwertung und das Recycling von Materialien zu fördern
- Bei der Beschaffung neuer Materialien bevorzugt auf Recyclingprodukte zurückgreifen, soweit technisch und wirtschaftlich machbar



Bismarck Seniorenstift

Bereiche

Hauswirtschaft:

- Ungebleichtes Handtuchpapier
- Ökologischer Umgang mit Verbrauch von Hilfsmitteln (z. B. Inkontinenzmaterialbestellung individuell, Wäschebestellung angepasst zum Verbrauch)
- optimale Dosierung der Reinigungsmittel/keine Überdosierung durch eine Dosieranlage für Reinigungsmittel
- Glasflaschen von Viva con aqua
- PET Flaschen von regionalem Anbieter (Bismarck)
- Kein Einweggeschirr
- Regionale Lieferanten für Lebensmittel
- Individuelle Lebensmittelanpassung (z.B. Brötchen werden beim Bäcker individuell an- und abbestellt je nach Nachfrage)
- Optimale Lebensmittellagerung (keine Überlagerung durch geringe Lagerkapazität, Bestellung 2xwtl., Lebensmittelüberschuss vom Mittagessen wird beim Abendessen mitverwertet)
- Abwischbare Sitzpolsterung
- Grünpflanzen im gesamten Haus
- Begrünung der Außenanlage
- Plastiktrennung auf den Wohnbereichen
- Bienenzucht
- Wäschesäckelieferung in nachhaltiger Plastikverpackung -> wird intern dem Wertstoffkreislauf wieder zugeführt
- Wiederverwendbare Handtuchspender in den Personaltoiletten und Dienstzimmern
- Umstellung von Multivitaminsaft in Tetra Pak auf Mehrwegflaschen
- Lebensmittel werden in Großgebinden bestellt (z.B. Mehl, Zucker etc.)
- Plastiktrennung auf den Wohnbereichen in gelben Abwurfbehälter
- Belüftung in den Bewohnerzimmern -> Heizung ab Stufe 3 regulieren, Stoßlüftung

Pflege:

- Medikamentenbecher sind wiederverwendbar
- eine auf den Verbrauch angepasste Wäsche- und Inkontinenzmaterialbestellung. Die Bestellungen werden nicht mehr in Kartonagen geliefert.
- Ausbildung – Nachwuchs

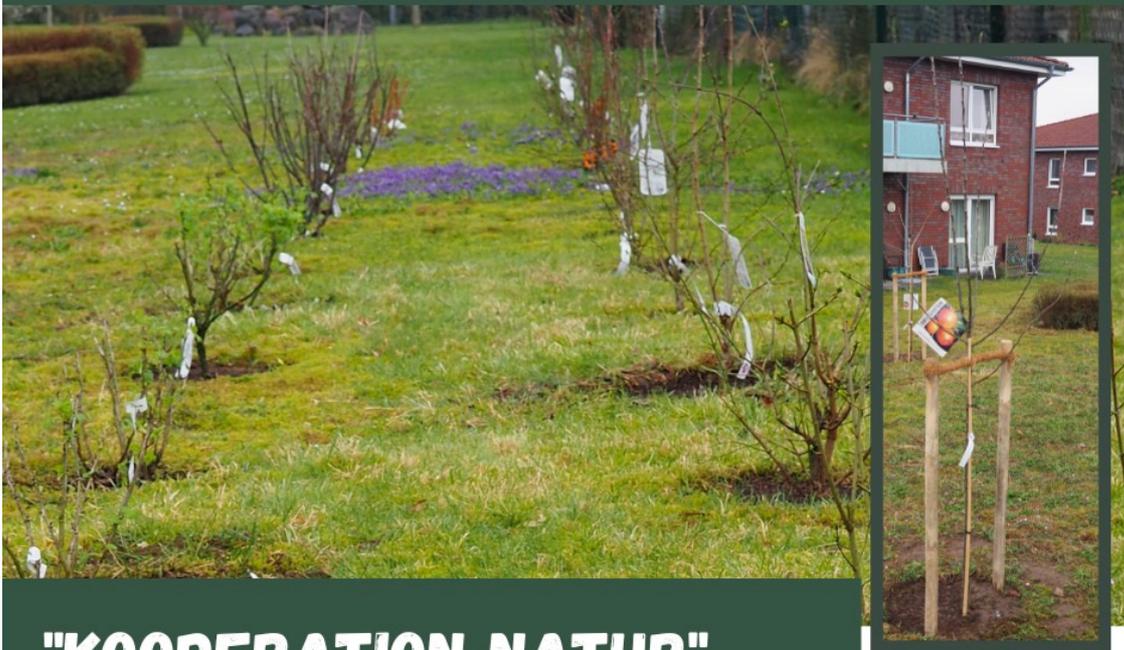
Bismarck Seniorenstift

Leitung:

- Bezuschussung zum Deutschlandticket
- JobRad-Kooperation
- Begrünung der Außenanlage in Kooperation mit der Loki-Schmidt-Stiftung

PROJEKTSTART IM BISMARCK SENIORENTIFT

20. März 2024



"KOOPERATION NATUR"

stadt.mission.mensch



Das Bismarck Seniorenstift und die Loki-Schmidt-Stiftung haben erfolgreich das Projekt "Kooperation Natur" gestartet, um die natürliche Umgebung rund um das Seniorenstift zu verbessern und die biologische Vielfalt zu fördern. Das Projekt zielt darauf ab, eine lebendige und nachhaltige Umgebung für Bewohner*innen sowie für die lokale Tierwelt zu schaffen.

Ein wichtiger Schritt dieses Projekts ist der Beginn der Pflanzungen einer Hecke und von Obstbäumen. Hierbei wurde besonders auf die Auswahl heimischer Arten geachtet. Diese Pflanzungen dienen nicht nur der Verschönerung der Umgebung, sondern haben vor allem das Ziel, Lebensraum und Nahrungsquelle für die Tierwelt zu schaffen.

Bismarck Seniorenstift

Die Zusammenarbeit zwischen dem Bismarck Seniorenstift und der Loki-Schmidt-Stiftung markiert einen wichtigen Meilenstein im Engagement für Umweltschutz und Naturschutz. Durch die Kooperation wird nicht nur das Bewusstsein für die Bedeutung der Natur gestärkt, sondern es entsteht auch eine lebendige und grüne Umgebung, die das Wohlbefinden der Bewohner*innen sowie die lokale Tierwelt fördert.

Verwaltung:

- Ökologisches Druckerpapier und Briefpapier
- alle Dokumente werden, wenn möglich, duplex ausgedruckt
- alle Drucker sind auf schwarz/weiß eingestellt
- Unterlagen per Post (Info-Material/Unterlagen per Mail verschicken)
- Keine Eingangsstempel mehr, stattdessen handschriftlich beschriften

Haustechnik

- Sparlampen (LED) teilweise bereits in einigen Fluren installiert
- Bewegungsmelder im Keller und in einigen Büros vorhanden
- In allen Bädern sind in den Wasserhähnen Spar-Regulatoren eingebaut
- Beleuchtung im Haus -> Energiesparlampen in den Wohnküchen installieren, Bewegungsmelder in weiteren Räumen installieren (Toiletten, Lager, Kopierraum)
- Geräte mit Batterien -> Batterien durch Akkus austauschen
- Umstellung der Treppenhäuser-Beleuchtung auf LED

Geplante Maßnahmen

Gesundheit:

Sonnenschutz in Form von Markisen und Pergolen im Außenbereich:

Markisen und Pergolen können dazu beitragen, die Klimafolge der Hitzebelastung für ältere Menschen zu minimieren, indem sie einen effektiven Sonnenschutz bieten:

Schutz vor direkter Sonneneinstrahlung:

Eine Markise oder Pergola schafft einen Schattenbereich auf der Terrasse oder dem Balkon, der älteren Menschen Schutz vor der direkten Sonneneinstrahlung bietet. Dadurch wird verhindert, dass sich die Oberflächen erhitzen und Hitze reflektiert wird, was zu einer Reduzierung der Hitzebelastung führt.

Bismarck Seniorenstift

Reduzierung der Raumtemperatur:

Indem sie die Sonnenstrahlen blockiert, können Markisen die Raumtemperatur senken. Dies ist besonders wichtig für ältere Menschen, die möglicherweise empfindlicher auf Hitze reagieren. Eine kühlere Umgebung kann dazu beitragen, das Wohlbefinden zu verbessern und das Risiko von Hitzebelastung und Hitzschlag zu verringern.

Schaffung eines angenehmen Außenbereichs:

Ältere Menschen können von Markisen und Pergolen profitieren, da sie ihnen die Möglichkeit bieten, den Außenbereich, wie den Garten, die Terrasse oder den Balkon, auch bei heißen Temperaturen, zu nutzen. Durch den Schatten und die angenehmere Temperatur können ältere Menschen die frische Luft genießen und sich draußen aufhalten, ohne übermäßiger Hitze ausgesetzt zu sein.

Folgende Maßnahmen wurden in 2022 und 2023 durchgeführt:

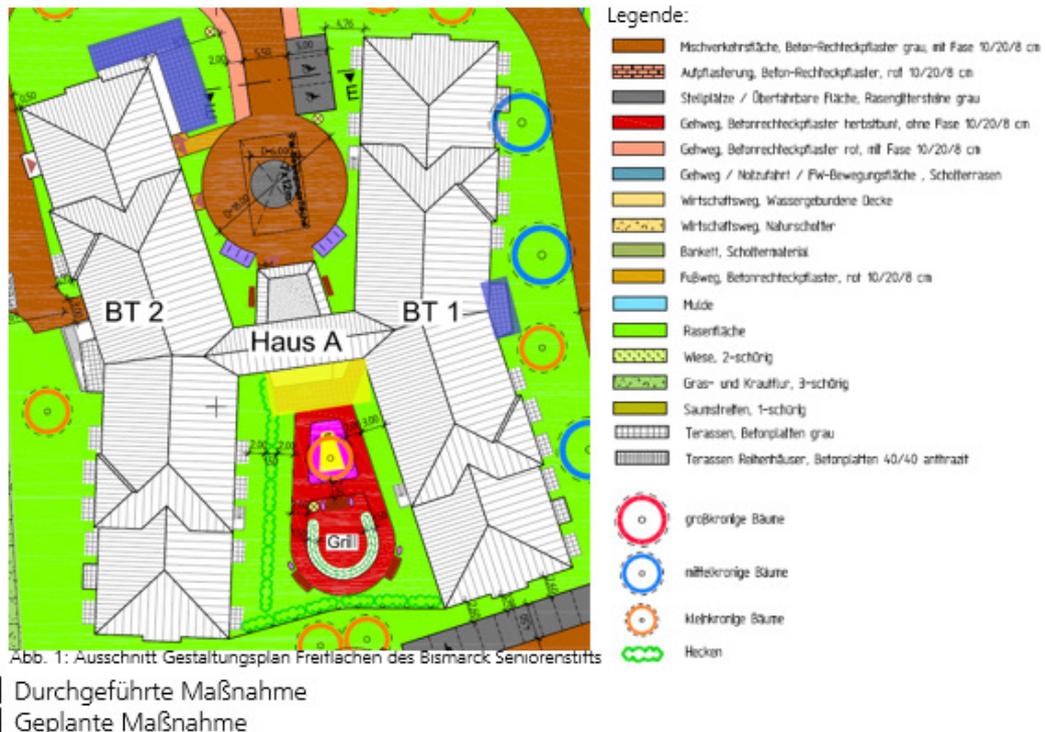
- Anbringen von Markisen im Bereich der Bewohnerterrassen des Wohnbereichs Sonnenweg
- Anbringen von Markisen im Terrassenbereich des Café Sachsenwaldes
- Aufstellung einer Pergola im Terrassenbereich des Café Sachsenwaldes



Maßnahmen in 2024:

- Anbringen einer Markise im Gartenbereich des Wohnbereichs Sonnenweg

Bismarck Seniorenstift



Grünflächen und Biodiversität:

Die folgenden Maßnahmen sollen dazu beitragen, die Biodiversität in den Grünflächen um unsere Einrichtung zu erhöhen und damit die Auswirkungen des Klimawandels auf die Natur abzumildern. Die Unterstützung des Projekts "Kooperation Natur" der Loki-Schmidt-Stiftung kann dabei helfen, die Umsetzung der Maßnahmen zu koordinieren und Fachwissen zur Verfügung zu stellen.

Bestandsaufnahme der vorhandenen Flora und Fauna:

Durchführung einer umfassenden Bestandsaufnahme der Pflanzen- und Tierarten in den Grünflächen der Einrichtung, um den aktuellen Zustand der Biodiversität zu erfassen.

Identifizierung von gefährdeten Arten und Ökosystemen, um gezielte Schutzmaßnahmen ergreifen zu können.

Bewertung der Biotopvernetzungsstrukturen:

Analyse der vorhandenen Biotopvernetzungsstrukturen, um zu ermitteln, wie gut verschiedene Lebensräume miteinander verbunden sind.

Identifizierung von Engpässen oder Barrieren, die die Ausbreitung von Arten behindern könnten.

Bismarck Seniorenstift

Entwicklung von Vorschlägen zur Verbesserung der Biotopvernetzung, z. B. durch die Schaffung neuer Lebensräume oder die Schonung wichtiger Verbindungsbereiche.

Erarbeitung von Maßnahmenvorschlägen zur Erhöhung der Biodiversität:
Entwicklung konkreter Maßnahmenvorschläge zur Erhöhung der Biodiversität, basierend auf den Ergebnissen der Bestandsaufnahme und der Bewertung der Biotopvernetzungsstrukturen.

Berücksichtigung klimaresilienter Pflanzenarten, die gut an die spezifischen klimatischen Bedingungen angepasst sind.

Einbeziehung von Maßnahmen wie Neuanpflanzungen, Anlage von Blühstreifen, Schaffung von Lebensräumen für bestimmte Tierarten, usw.

Beratung bei Material-, Saat- und Pflanzenkauf sowie Begleitung der Maßnahmen:
Beratung bei der Auswahl von geeignetem Material, Saatgut und Pflanzen für die Umsetzung der Maßnahmen.

Begleitung der Maßnahmen durch Fachkräfte, um sicherzustellen, dass die richtigen Techniken angewendet werden und die Maßnahmen erfolgreich umgesetzt werden.

Überarbeitung und Verfeinerung des vorhandenen Pflegeplans:
Überprüfung und Aktualisierung der bestehenden Pflegepläne für Grünflächen, um den Anforderungen des Klimawandels und der Erhaltung der Biodiversität gerecht zu werden.

Integration von Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität, wie beispielsweise eine angepasste Bewirtschaftung von Grünflächen und die Schaffung von Rückzugsbereichen für Tiere und Pflanzen.

Pädagogische Begleitung und Öffentlichkeitsarbeit:

Durchführung von pädagogischen Aktivitäten wie Pflanzungen oder Bauaktionen, bei denen die Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen aktiv einbezogen werden, um das Bewusstsein für die Bedeutung der Biodiversität und den Schutz von Grünflächen zu stärken.

Öffentlichkeitsarbeit durch Naturführungen, Pressearbeit und die Installation von Informations- und Infotafeln, um die Öffentlichkeit über die Maßnahmen und die Wichtigkeit des Naturschutzes zu informieren

Bismarck Seniorenstift

Nachhaltigkeitsprüfung

Bei dem vorliegenden Maßnahmenpaket handelt es sich um eine Kombination aus naturbasierten Lösungen und sogenannten "grauen Maßnahmen". Naturbasierte Lösungen beziehen sich auf Maßnahmen, die die natürlichen Ökosysteme und ihre Leistungen nutzen, um ökologische, soziale und ökonomische Vorteile zu erzielen. Graue Maßnahmen hingegen beziehen sich auf traditionellere technische Ansätze.

Die Bestandsaufnahme der vorhandenen Flora und Fauna sowie der Biotopvernetzungsstrukturen, die Erarbeitung von Vorschlägen zur Erhöhung der Biodiversität und die Überarbeitung des Pflegeplans sind allesamt naturbasierte Maßnahmen. Sie zielen darauf ab, die natürlichen Ressourcen und Lebensräume zu schützen, zu erhalten und zu fördern. Diese Maßnahmen sollten weiterhin prioritär betrachtet und umgesetzt werden, da sie langfristige Vorteile für die Umwelt und die Gemeinschaft bieten.

Das Anbringen einer Markise hingegen kann als "graue Maßnahme" betrachtet werden, da es sich um eine technische Lösung handelt. Eine Markise dient der Beschattung und kann dazu beitragen, die Hitzebelastung in bestimmten Bereichen zu reduzieren. Naturbasierte Lösungen können in diesem Fall die graue Maßnahme ergänzen und verbessern.

Um die graue Maßnahme mit der Umsetzung von naturbasierten Maßnahmen zu kombinieren, werden folgende Ansätze verfolgt:

Standortwahl und Gestaltung: Bei der Installation der Markise wird darauf geachtet, dass natürliche Schattenquellen wie Bäume oder Gebüsche nicht beeinträchtigt werden. Die Standortwahl erfolgt so, dass eine optimale Kombination aus technischer Lösung und natürlicher Beschattung erreicht wird.

Vegetation: Die Begrünung der Umgebung um die Markise herum kann dazu beitragen, die Kühleffekte zu verstärken. Durch den Einsatz von klimaresistenten Pflanzen und Bäumen kann die Verdunstung und Kühlung weiter optimiert werden.

Wassermanagement: Durch die Integration von Regenwassersammlungssystemen kann das ablaufende Wasser genutzt werden, um die Bewässerung der umgebenden Pflanzen zu unterstützen. Dies trägt zur Ressourcenschonung bei und fördert die Biodiversität.

Bismarck Seniorenstift

Sensibilisierung und Bildung: Durch pädagogische Begleitung und Öffentlichkeitsarbeit können die Bewohner*innen über die Vorteile von naturbasierten Lösungen informiert werden. Dies kann dazu beitragen, ein Bewusstsein für die Bedeutung der Biodiversität und die Rolle von natürlichen Elementen bei der Klimaanpassung zu schaffen.

Die Kombination von grauen Maßnahmen mit naturbasierten Lösungen ermöglicht eine ganzheitliche und nachhaltige Herangehensweise an die Bewältigung der Klimafolgen. Es ist wichtig, beide Ansätze miteinander zu verknüpfen und synergistische Effekte zu erzielen, um langfristige positive Auswirkungen auf die Umwelt, die Gesundheit und die Lebensqualität der Menschen zu erreichen.

Öffentlichkeit

Die Kommunikation in die Öffentlichkeit spielt eine zentrale Rolle bei der Umsetzung und Weiterentwicklung unserer Anpassungsstrategie. Sie dient der Sensibilisierung anderer kommunaler Akteure für das Thema, dem Einbezug der Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen in die Umsetzung und der Bildung regionaler Netzwerke und Kooperationen mit anderen Kommunen. Die stadt.mission.mensch gGmbH und die Evangelische Stiftung Alsterdorf haben verschiedene Kommunikationskanäle etabliert, um über ihre Projekte und Maßnahmen zu berichten. Dabei werden sowohl interne als auch externe Kommunikationsmittel genutzt.

Interne Kommunikation:

Aushang: Informationen zu laufenden Projekten und Maßnahmen werden in Form von Plakaten oder Infotafeln an geeigneten Stellen innerhalb der Einrichtung ausgehängt. Dies ermöglicht den Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen einen regelmäßigen Informationsaustausch und erhöht das Bewusstsein für die Anpassungsstrategie.

Newsletter und Hausmagazin: Regelmäßig werden interne Newsletter oder Hausmagazine erstellt, die über aktuelle Entwicklungen, Projekte und Erfolge im Bereich der Anpassungsstrategie berichten. Dies ermöglicht eine umfassende Information der Mitarbeiter*innen und schafft eine Plattform für den Austausch von Ideen und Feedback.

Bismarck Seniorenstift

Externe Kommunikation:

Website: Die stadt.mission.mensch gGmbH und die Evangelische Stiftung Alsterdorf nutzen ihre Websites als Plattform, um über ihre Anpassungsprojekte und -maßnahmen zu informieren. Es werden regelmäßig Updates und Berichte veröffentlicht, um die Öffentlichkeit über den Fortschritt und die Ergebnisse zu informieren. Zusätzlich werden auch Informationen zu Veranstaltungen, Workshops oder Informationsveranstaltungen zu unserem Projekt bereitgestellt.

Social Media: Über Social Media-Seiten der stadt.mission.mensch gGmbH und der Evangelische Stiftung Alsterdorf können regelmäßige Beiträge veröffentlicht werden, um die Öffentlichkeit über unser Projekt auf dem Laufenden zu halten.

Die Kommunikation der Anpassungsstrategie sollte transparent, verständlich und zielgruppenorientiert sein. Durch eine aktive und regelmäßige Kommunikation können das Bewusstsein für den Klimawandel geschärft, die Bedeutung von Anpassungsmaßnahmen vermittelt und das Engagement aller Beteiligten gefördert werden.



Quelle:

„CLIMATE CHANGE Klimawirkungs- und Risikoanalyse 2021“
Text: Denise Reck / Fotos: Kim Hase, Denise Reck